Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 20-2011

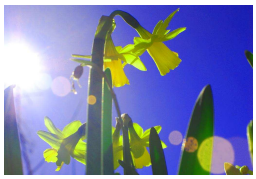
(ISSN 1024-6908)

26. Jahrgang – 16. Mai 2011

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 314 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at/nl-archiv als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).



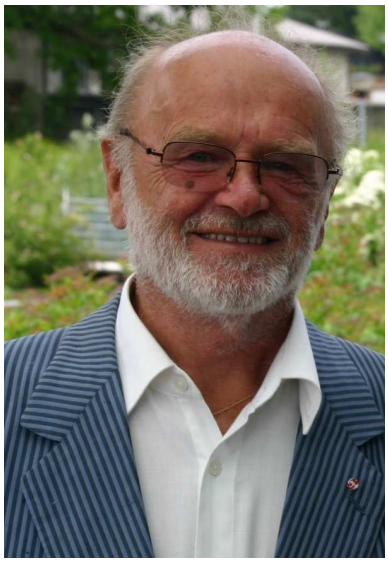
Seit 1. Jänner haben wir mehr als 68.000 Besucher/innen
im PflegeNetzWWW.erk AustroCare begrüßen dürfen - Danke !

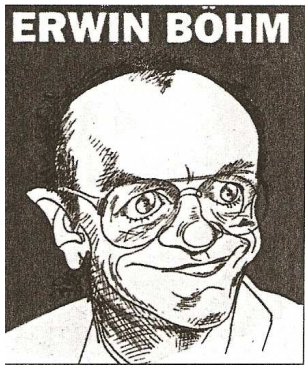
Inhalt

Wir gratulieren zum 71. Geburtstag: Österreichs Altenpflege-Pionier Prof. Erwin Böhm …….. 2
LAZARUS Startup: Österreichs Doppelportal PFLEGE DAHEIM © erlebte Besucherrekord ……. 3
Aktuelles …….. 4-6
Aus Spital & Heim …… 7-11
Bildung: Berichte, aktuelle Angebote, Termine …..... 12-18
Impressum ……..... 19
Anhang: Stellenmarkt ……..... 20 f

Wir gratulieren…

Prof. Erwin Böhm





Wem glückt das schon: Durch eine herrliche LAZARUS Karikatur schon zu Lebzeiten „geadelt“ zu werden (Grafik: Prof. Helmut Bräundle +) als Zeichen höchsten Respekts vor den pflegewissenschaftlichen Leistungen des ersten LAZARUS Ehrenpreisträgers für sein Lebenswerk (Mai 2000). Der Titel „Professor“ und das Goldene Verdienstzeichen waren eine spätere Draufgabe des Herrn Bundespräsidenten und der Republik Österreich.

… zum heutigen 71. Geburtstag:

Ein Feuerwerk an guten Wünschen
und „Happy Ageing“ dem großen Europäer,
Anwalt der Alten und streitbaren Pionier der Pflege!

… und wer Erwin Böhm persönlich sehen und hören will:

Fortbildung:
„Ideologie und Entwicklung des Böhm Modells“

WIENER ROTES KREUZ
AUSBILDUNGSZENTRUM

Termin: 27.05.2011**,** 09:00–17:00 Uhr
Ort: ABZ Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes GmbH, Franzosengraben 6 / Eingang: Safargasse 4, 1030 Wien
Info: ABZ, Tel.: +43 (0)1 795 80-6300
Mail: maria.gattringer@w.roteskreuz.at; www.w.roteskreuz.at/abz

Professionelle Pflege baute „sichtbare“ Brücke in den Alltag:

Ö-Portal für pflegende Angehörige online

Zum Int. Tag der Pflege am 12. Mai hat LAZARUS mit einer innovativen Doppel-Startseite eine sichtbare Brücke zu den pflegenden Angehörigen erbaut. Mit dem Ziel des Wissenstransfers, der Online-Beratung, unterstützender Wegweiser und entlastender Angebote für den weiterhin unverzichtbaren „größten Pflegedienst der Nation“ zuhause in den eigenen vier Wänden. Der Start ist gelungen - nun folgt die intensive Vernetzung des trägerunabhängigen Homecare-Portals mit Partner-Organisationen sowie öffentlichen und privaten Dienstleistern, Betrieben und Einrichtungen. Am Eröffnungstag begrüßten wir bereits 1.350 Gäste, bis Redaktionsschluss waren es bereits mehr als 3.400 online-BesucherInnen.

Auch in sozialen Netzwerken wie facebook gibt es bereits eine eigene Gruppe zur erleichterten Kommunikation (pflegen.daheim@groups.facebook.com). Das neue Homecare-Portal PFLEGE DAHEIM® - **www.pflegen-daheim.at** – wird von LAZARUS organisiert und finanziert und bedarf keiner öffentlichen Steuergelder, sämtliche Services werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die im Jahr 1994 begründete erste Homecare-Zeitschrift Österreichs PFLEGE DAHEIM® wird als reine Online-Zeitung im 18. Jahrgang(!) reaktiviert und steht als kostenloser PDF-Download zur Verfügung. Damit soll der professionelle Wissenstransfer vom PflegeNetzWerk AustroCare® hin zu den pflegenden Angehörigen gefördert sowie deren Unterstützung und Entlastung verbessert werden.

Herzlich willkommen im

LAZARUS® Österreich-Doppelportal mit PFLEGE DAHEIM® !

Unser LAZARUS NetzWerk-Partner berichtet:

Neuer Lehrgang an der fh gesundheit – Tirol:

Akademische Gesundheitspädagogik

Im Oktober 2011 startet an der Tiroler fh gesundheit in Innsbruck zum ersten Mal der berufsbegleitende Lehrgang „Akademische Gesundheitspädagogik“. Der Lehrgang wurde speziell für Gesundheits- und Krankenpflegepersonen konzipiert, um eine Berufsberechtigung gemäß GuKG „LehrerIn für Gesundheits- und Krankenpflege“ zu ermöglichen. Der Lehrgang dauert vier Semester und schließt mit dem Titel „Akademische/r GesundheitspädagogIn“ ab. Anmeldefrist ist der **30. Juni 2011**. Interessante Weiterbildungsmöglichkeiten bietet im Anschluss der Master-Lehrgang „Pädagogik für Gesundheitsberufe“ mit dem Abschluss „Master of Health Professional Education (MHPE)“ - Details unter: www.fhg-tirol.ac.at .

* * *

Caritas NÖ – „Betreuen und Pflegen zu Hause“:

Neue Regionalleitung im Waldviertel

Kürzlich wurde Gerhard Datler, langjähriger Regionalleiter der Caritas Hauskrankenpflege im Waldviertel, in den Ruhestand verabschiedet. Datler war seit dem Jahr 1978 beim psychosozialen Dienst der Caritas tätig, ab 1994 als Regionalleiter. Der Bereichsleiter für „Familie und Pflege“ Walter Reiterlehner würdigte seine Arbeit und beschrieb ihn als stets gelassenen, gewissenhaften leitenden Mitarbeiter. Mit dem Motto „in der Ruhe liegt die Kraft“ meisterte Gerhard Datler die vergangenen Jahre, in denen die mobile Hauskrankenpflege ausgebaut und eine neue Sozialstation für die Gemeinden Dobersberg, Schweiggers und Groß Siegharts errichet wurde.

In den 17 Jahren seiner Leitung verfünffachte sich die Auslastung in den acht Caritas Sozialstationen. Täglich werden 450 pflegebedürftige Menschen von 150 MitarbeiterInnen in den eigenen vier Wänden betreut. Sehr gute Pflege kann man nur durch gut geschultes und konstantes Personal erreichen: Mit viel Gespür sorgte daher Gerhard Datler auch für große fachliche und personelle Kontinuität.

Im Bild – vorne v.l.: PDL Monika Hoschek, Bezirkshauptmann Mag. Franz Kemetmüller, RL a.D. Gerhard Datler mit Gattin Margarethe, Caritas Dir. Mag. Friedrich Schuhböck, Bgm. Ing. Christian Drucker, Regionale PDL Helga Tersek. Hinten v.l.: neuer RL Erwin Silberbauer, BL Walter Reiterlehner, Gesundheitsstadtrat Alfred Sturm (Waidhofen)

Bei der anschließenden Feier wurde auch der neue Regionalleiter Erwin Silberbauer vorgestellt. Er bedankte sich bei seinem Vorgänger und freute sich, dass er einen sehr guten Grundstein übernehmen darf. Der gelernte Einzelhandelskaufmann war zuvor 15 Jahre im Personalmanagement für 150 MitarbeiterInnen und 13 Filialen verantwortlich und wollte sich beruflich verändern.

* * *

Gesundheits- und Krankenpflegeschule – Wilhelminenspital, Wien:

Wir laufen für die Gesundheit

Erstmals beteiligte sich heuer die GKPS Wilhelminenspital im Rahmen eines Staffellaufs am Vienna City Marathon: Insgesamt 20 Personen in fünf gemischten Schüler-/LehrerInnen-Teams stellten sich der Herausforderung, zwischen 5,7 und 16,1 km unter Wettkampfbedingungen zu bewältigen. Organisiert von Yvonne Irlbeck-Koller, bewiesen alle LäuferInnen Ausdauer und Sportsgeist.

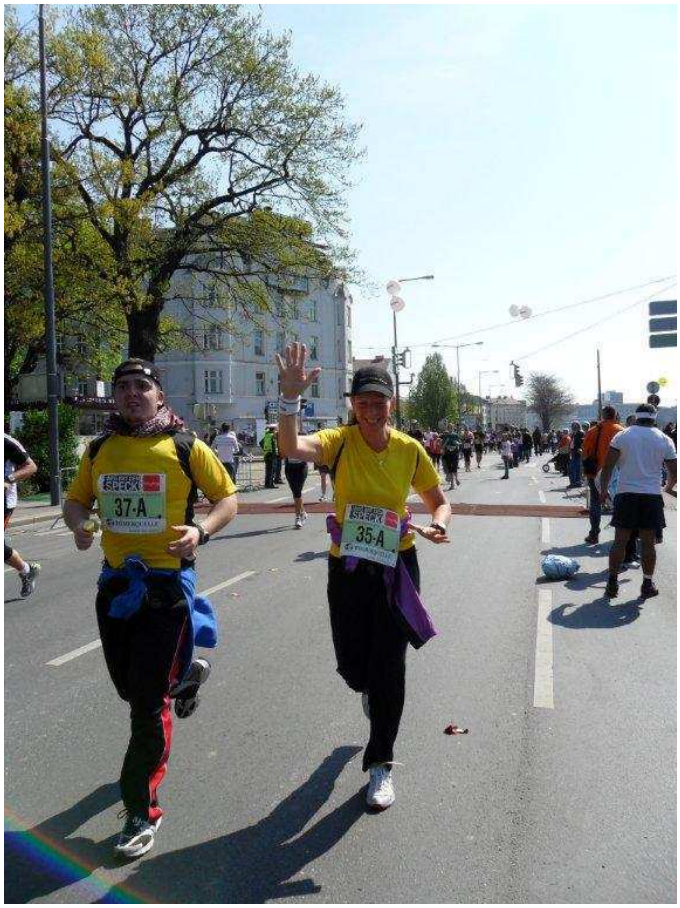
"Ich gratuliere allen Lehrerinnen und SchülerInnen zu diesem gemeinsamen sportlichen Erfolg und bedanke mich für die reibungslose Organisation. Dank eines erfolgreichen Motivationsaufrufes und ehrgeizigen Trainings brillierten alle TeilnehmerInnen durch Kondition und Ausdauer", freute sich Direktorin Erna Braunsdorfer. Ausgestattet mit gelben Sponsoren T-Shirts und Pulsuhren der Schule, bot die Gruppe ein buntes Bild.

Fiebern dem Start entgegen (v.l.): Kiovsky, Krüger, Joch, Mohamed

„Gesundheitshelden“ von Morgen

„Der sportliche Ausgleich und die Sensibilisierung des eigenen Gesundheitsbegriffes sowie der Erhalt des körperlichen und seelischen Wohlbefindens während der theoretischen und psychisch belastenden praktischen Ausbildung haben einen großen gesundheitsförderlichen Aspekt, der von unserer Schule und dem LehrerInnen-Team unterstützt wird,“ bekräftigte Dir. Braunsdorfer.

Motivation und gemeinsamer Kampfgeist beim Überschreiten der individuellen Reizschwelle im Training wirkten sich als sozialer gruppendynamischer Prozess so positiv aus, dass von der Gruppe weitere läuferische Aktivitäten bereits im Herbst geplant sind.



Der Weg ist das Ziel: Neumayr, Irlbeck-Koller (re)

Fotos: Mag.a Birgit Wawschinek-Steuding, Akad. LfGuK

www.wienkav.at/kav/ausbildung/allgemein/wil

* * *

NÖ Heime – Fachtagung Pflege am 11. Mai 2011:

Erwartungen und Möglichkeiten

Die diesjährige Fachtagung zum Themenschwerpunkt „Erwartungshaltung der Gesellschaft versus Möglichkeiten der Pflege“ im Landtagssaal in St. Pölten bot den TeilnehmerInnen interessante Perspektiven und reichen Diskussionsstoff.
Die neue Sozial-Landesrätin Mag. Barbara Schwarz betonte die guten Ergebnisse einer Studie, derzufolge mehr als 90% der MitarbeiterInnen in den NÖ Heimen mit ihrer Arbeit und ihren Arbeitszeiten zufrieden sind. „Wir unterstützen Sie durch vielfältige Maßnahmen, damit Sie Ihre verantwortungsvolle und fordernde Tätigkeit gut ausgebildet und hoch motiviert erfüllen können!“ so Frau Schwarz (Bildmitte) anerkennend (links: Hofrat Dr. Huber, NÖ Landesregierung, rechts PDL Claudia Türk.
Foto: NLK/Filzwieser).

Was können Träger, Einrichtung, Leitung sowie das gesamte Team beitragen, damit die Erwartungen der Gesellschaft erfüllt werden? Wie sehen demgegenüber die Erwartungen des Pflegepersonals aus – und ist in diesem vielschichtigen Spannungsfeld noch Pflege - im Sinne der BewohnerInnen - möglich? Wo können und sollen wir uns als Pflegende einbringen bzw. abgrenzen? Univ. Prof. Dr. Franz Kolland stellte die Erwartungshaltung der Gesellschaft an die Pflegeheime dar, zeigte die Historie der Veränderungen in den letzten 15 Jahren auf und gab einen Ausblick auf die Zukunft. DGKP Martin Kräftner reflektierte dieses Thema aus der Sicht der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft und stellte die Erwartungshaltung an Hand von Fallbeispielen und Beschwerdestatistik dar.

Die erfahrene Kommunikationstrainerin Jutta Tardi legte dar, dass mit den richtigen Worten, der nötigen Empathie und dem Verständnis eine Kommunikationsbasis geschaffen werden kann, die ein Vertrauensverhältnis zum Wohle aller möglich macht. Strategieberater Alexander Seidl zeigte Möglichkeiten für Führungskräfte auf, MitarbeiterInnen so zu motivieren, dass einerseits die steigenden Erwartungen erfüllt werden können und andererseits ein Burn-out vermieden wird. Die Personalberaterin Dr. Annelies Fitzgerald stellte abschließend praktikable organisatorische Möglichkeiten vor, wie wir mit der Schere zwischen steigenden Anforderungen und knappen Ressourcen umgehen können. Die Moderatorin PDL Claudia Türk beschloss die erfolgreiche Tagung mit dem Satz "Der Weg entsteht, wenn man ihn geht".

* * *

Landeshauptmann Pühringer zur OÖ Spitalsreform:

Schluss mit Panikmache und Falschaussagen

Was die Bundesländer Oberösterreich und Steiermark derzeit durchmachen, steht anderen wohl auch demnächst bevor: Eine gründliche Spitalsreform an Haupt und Gliedern. Doch jetzt geht der regionale K(r)ampf erst so richtig los, Kirchturmdenken und Floriani-Prinzip feiern fröhliche Urständ´…

Beispiel OÖ: Die Spitalsreform gehe keineswegs zu Lasten der Beschäftigten, diese waren auch von Beginn an in den Reformprozess miteingebunden, betonte Landeshauptmann Pühringer in einer Aussendung am Freitag. Niemand werde gekündigt, und es würden 90% der eingereichten Vorschläge der Spitäler umgesetzt. Daher solle mit Panikmache und Falschaussagen endlich Schluss sein, forderte Pühringer als Reaktion auf aktuelle Aussagen der Gewerkschaft.

Eine eigens eingerichtete Clearingstelle begleitet alle Spitalsmitarbeiter/innen um diesen die verständliche Verunsicherung infolge der erforderlichen Veränderungen zu nehmen. Bei der Umsetzung der Spitalsreform wird nicht nur auf Strukturqualität geachtet, sondern auch auf die Ergebnisqualität höchster Wert gelegt. Gerade durch die Optimierung der Abläufe und Strukturen könne ein rascher Zugang der PatientInnen zu Diagnose und Therapie garantiert werden. Die MitarbeiterInnen werden in den Umsetzungsprozess voll eingebunden, die behauptete Verschlechterung der Arbeitsbedingungen durch die Spitalsreform stimme einfach nicht und sei zurückzuweisen, so der Landeshauptmann.

Keine Ausgliederungen

Zum Thema „Lohndumping“ stellte Landeshauptmann Pühringer klar, dass es keine Pläne der Reformkommission zur Ausgliederung von nichtmedizinischen Leistungen in eigene Gesellschaften oder durch Leistungszukauf gebe. Vielmehr können diese Leistungen auch weiterhin mit den eigenen Mitarbeiter/innen erbracht werden. Jegliche Ausgliederungen im medizinischen und nichtmedizinischen Bereich werden zukünftig streng von der Behörde geprüft und sind genehmigungspflichtig. "Das wird auch in Kürze im OÖ Krankenanstaltengesetz gesetzlich geregelt", kündigte Dr. Pühringer an.

Dem Vorwurf der Gewerkschaft, die SpitalsmitarbeiterInnen im Pflegebereich seien nicht ausreichend in den Reformprozess eingebunden worden, widersprach auch der Leiter der Expertenkommission MMag. Wolfang Bayer entschieden: "Die Spitalsträger haben ihre ExpertInnen in die Reformkommission entsandt. Diese hatten teilweise auch eine sehr hohe Pflegeerfahrung" (Bayer). Zudem gebe es intensive Gespräche mit allen Berufsgruppen vor Ort sowie mit den Betriebsräten. Von einer Nichteinbindung könne daher keine Rede sein, so der Reformexperte: „Ich gehe davon aus, dass die kollegialen Führungen ihre eingebrachten Vorschläge jeweils auch in ihren Krankenhäusern mit den MitarbeiterInnen und den Belegschaftsvertretungen abgestimmt haben", so Bayer.

* * *

12. Mai 2011:

2. Wiener Hospiz- und Palliativtag

Am Donnerstag eröffnete die Dritte Präsidentin des Wiener Landtags Marianne Klicka (li.) im Congress Center der Messe Wien den 2. Wiener Hospiz- und Palliativtag. Hospiz und Palliativmedizin bzw. -pflege haben das Anliegen, dass schwerkranke Menschen Lebensqualität bis zuletzt erleben können und ein Sterben in Würde möglich ist.

Bei der Begrüßung betonte Klicka, jeder Mensch müsse das Recht haben, unabhängig von Alter und Diagnose eine gute medizinische und pflegerische Versorgung in der letzten Lebensphase zu erhalten. Am Beginn und am Ende des Lebens sei der Mensch besonders verletzlich. Für die PatientInnen stelle eine Palliativstation einen Ort der Ruhe und des Rückzugs dar. In Wien sei in den letzten zwei Jahrzehnten hervorragende Arbeit in der palliativen Pflege - vor allem unter der Leitung von Prim. Mariana Kojer - geleistet worden, nicht zuletzt durch die zahlreichen Fortbildungsmaßnahmen. Ein großes Ziel und Anliegen bleibe die stärkere Verankerung der fachlichen Inhalte in der Medizin- und Pflegeausbildung.

Ehrenamt als Fundament – mit Ausbildung und professioneller Unterstützung

Der Rat der Europäischen Union hat das "Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011" ausgerufen. Die Gesellschaft würde ohne freiwilliges zivilgesellschaftliches Engagement nicht funktionieren. Das Hospizteam der Ehrenamtlichen ist oftmals auch zu Hause, in den Wohn-gemeinschaften und in Pflege- und Sozialzentren unterstützend unterwegs. Allen gemeinsam ist das Ziel, ein Verabschieden in Geborgenheit und so schmerzfrei wie möglich zu verwirklichen.

Klicka betonte, dass die unentgeltlich mit hohem Engagement tätigen Wienerinnen und Wiener eine unverzichtbare und bereichernde Ergänzung zu den hauptamtlichen MitarbeiterInnen speziell in den Hospiz - und Privatbereichen seien. Freiwilligenarbeit braucht nicht nur Anerkennung, Plattformen (wie etwa auch die **neue Angehörigen-Plattform PFLEGE DAHEIM®** – Anm.d.Red.) und Öffentlichkeit, sondern auch gesetzliche Grundlagen, Ausbildung zur fachlichen und sozialen Kompetenz, Kooperationen und Unterstützung. Ebenso müsse die Ausbildung von genügend qualifiziertem Personal fortgesetzt werden, denn "allein mit Ehrenamtlichen wird die Hospizarbeit nicht bewältigt werden können" (Klicka).

* * *

Salzburger Pflegeheime:

Pflegebettenbörse ab sofort online

"Kommt man in die Situation, dass man selber Pflege oder Betreuung braucht oder ein Angehöriger davon betroffen ist, dann ist man in Salzburg bestens versorgt", betonte Sozial- und Gesundheitslandesrätin Erika Scharer bei der Präsentation der „Pflegebettenbörse“ am Mittwoch im Seniorenwohnheim Abtenau.

Im Bundesland Salzburg steht ein flächendeckendes Angebot an mobilen und stationären Betreuungsangeboten zur Verfügung, doch bedürfe es eines vermehrten Angebots zur **Entlastung von pflegenden Angehörigen**. Dazu zählt auch die neue Pflegebettenbörse: Man kann sich dabei im Internet rasch einen Überblick über frei verfügbare Betten – auch Kurzzeitpflegebetten - in den 74 Salzburger Heimen verschaffen (www.shs-seniorenheime.at).

Rund 90 Mio. Euro wendet das Land derzeit jährlich für Pflege und Betreuung auf (stationäre Pflege: 38 Mio., Hauskrankenpflege: rund 8 Mio. Euro Kostenantieg bis 2020 zu erwarten). Zudem wurde der Verteilungsschlüssel zwischen Land und Gemeinden (bisher 35:65) auf 50:50 geändert und so die Gemeinden entlastet. Landesrätin Scharer begrüßte auch die Einigung auf den österreichweiten „Pflegefonds“ (685 Mio. Euro bis 2014) – doch biete dieser allein noch keine Sicherheit: Es sei daher an der Zeit, über die Einführung einer gesetzlichen Pflegeversicherung nach dem Solidaritätsprinzip zu diskutieren, welche die Pflege künftig komplett finanzieren könne, forderte Scharer.

Die Versorgung im Tennengau

Der Tennengau verfügt wie alle anderen Bezirke über ein qualitativ hochwertiges Pflege- und Betreuungsangebot mit vier mobilen Dienstleistern und sechs Seniorenheimen (499 Plätze), von denen drei (Kuchl, Puch und Hallein) auch Kurzzeitpflege anbieten. Wegen des steigenden Bedarfs werden u.a. die Heime in Hallein (144 Plätze) und Puch (71 Plätze) neu gebaut. Das SWH Abtenau (91 Plätze) soll um 29 Plätze erweitert werden und erhält zudem ein Tageszentrum.

Um die Angehörigen zu entlasten, wurde sowohl die Kurzzeitpflege ausgebaut als auch das „Pflege-Coaching“ über die Gemeinden angeboten. Zudem stehen für die SeniorInnen zwei Tageszentren in Hallein und Kuchl zur Verfügung.

Um die ständig steigenden Kosten für Gesundheits- und Betreuungsausgaben möglichst gering zu halten, werde die Gesundheitsvorsorge noch mehr als bisher einen wichtigen Baustein im Bundesland Salzburg darstellen. "Dabei gilt es, die Selbstständigkeit älterer Menschen in Bezug auf ihre ganzheitliche Gesundheitsvorsorge zu fördern und Pflegebedürftigkeit soweit wie möglich zu vermeiden", betonte Scharer (Online-Video: www.salbzurg.gv.at/online-video).

* * *

NÖ Pflege-Award 2011 verliehen:

Herausragende Fachbereichsarbeiten

And the winner is … Sandra Hartner! Die Absolventin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Baden wurde in St. Pölten zur Siegerin des vierten „NÖ Pflege-Award 2011“ gekürt. Platz zwei belegte Cornelia Schiefensteiner (GKPS Krems) vor Medina Mesic (GKPS Scheibbs).

Landesrat Karl Wilfing überreichte die Preise an die glücklichen Gewinnerinnen: „Die hervorragenden Arbeiten zeigen uns einmal mehr das große Engagement unserer Absolvent/innen. Diese Leistungsbereitschaft zeigt uns, dass sich auch in Zukunft hoch motivierte Mitarbeiter/innen zum Wohle der Patienten in den NÖ Landeskliniken einsetzen werden.“ Im Anschluss an die feierliche Preisverleihung stellten die drei Gewinnerinnen ihre Arbeiten vor.

Eine unabhängige Jury wählte aus insgesamt 11 eingereichten FBA das Werk von Sandra Hartner als die beste aus. Ihre Arbeit zum Thema „Gewalt und Aggression in der Gesundheits- und Krankenpflege - Welche auslösenden Faktoren für Gewalt und Aggression gibt es in der Gesundheits- und Krankenpflege“ wurde mit 1.000 Euro prämiert. Unter den zahlreichen GratulantInnen: Regina Lang, MBA (Vorsitzende der ARGE der SchuldirektorInnen NÖ) und Dir. Johannes Rieder (GKPS Mistelbach), der Hauptorganisator des Pflege-Awards: „Wir wollen den Absolvent/innen damit die Möglichkeit bieten, ihre Arbeiten zu präsentieren, damit ihre Leistungen noch mehr gewürdigt und anerkannt werden“, so Rieder.

v.l.n.r.: Cornelia Schiefensteiner, Sandra Hartner, Landesrat Karl Wilfing und Medina Mesic

(Foto: NÖLK)

* * *

Fachtagung – 9. Juni 2011, Perchtoldsdorf bei Wien:

Zum Erhalt der Mobilität im Alter

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Tagungsunterlagen erhalten Sie vor Ort. Für Verpflegung ist gesorgt.
Rund um den Veranstaltungsort sind Gratis-Parkplätze vorhanden (Zufahrt über die Weingasse). Die Anreise ab Wien mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt u.a. mit dem ÖBB-Bus 256 (ab Bahnhof Liesing) zur Station Perchtoldsdorf Marktplatz.
Anmeldung (unter Bekanntgabe des bevorzugten Wunsch-Workshop) bis spätestens 1. Juni 2011 unter Tel.: 01/404 42-11 oder per eMail an: office@hilfswerk.at .

Programm-Download im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at >>TERMINE.

* * *

Unser LAZARUS NetzWerk-Partner berichtet:

Erweiterte und vertiefte Gesundheits- und Krankenpflege wissenschaftlich begleiten:

Kongress-Premiere für Advanced Nursing Practice

Der erste österreichische Kongress zum Thema erweiterte, vertiefte Pflegepraxis ANP (Advanced Nursing Practice) fand jüngst an der Fakultät für Gesundheit und Soziales der FH Oberösterreich in Linz statt. 120 Pflegende aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden tauschten innovative Pflegekonzepte aus und entwickelten diese gemeinsam weiter. Für den Erfolg einer medizinischen Behandlung ist die Komponente „Pflege“ von entscheidender Bedeutung: Marlis Pfändler-Poletti vom Zürcher Kinderspital etwa stellte ein Pflegekonzept vor, welches die Abstoßung einer Niere bei Kindern nach einer Transplantation von 1/3 aller Fälle auf Null zu reduzieren half.

Angesichts dessen betonte die Vizebürgermeisterin und Gesundheitsreferentin Dr. Christiana Dolezal (Stadt Linz) die Notwendigkeit einer Höherqualifizierung der Pflegeberufe, um zukünftige Versorgungsaufträge nachhaltig und in entsprechender Qualität auszuführen. So beschrieb die niederländische Pflegeexpertin Anneke de Jong unter dem Titel „Wie werde ich eine Supernurse?“ die erfolgreiche Medikamentenverschreibung durch Pflegende, um damit einen Ärztemangel abzufedern [1)].

Stellenwert der Pflege heben

Auch auf die Arbeitsprozesse im klinischen Bereich kann ANP positiv einwirken. Maria Gramer (KH der Elisabethinen, Linz) sowie Sonja Scheichenberger (KH Hietzing, Wien) zeigten Beispiele, wie sich die vertiefte, erweiterte Pflegepraxis positiv auf die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen in den Spitälern und damit auf den gesamten Prozess der Organisationsentwicklung auswirkt. Die Präsentationen können hier: www.fh-ooe.at/anp-kongress unter >Download Präsentationen abgerufen werden.

An der Fakultät für Gesundheit und Soziales Linz der FH OÖ wird ab Herbst 2011 ein Akademischer Lehrgang „Advanced Nursing Practice“ geführt.

* * *

*[1)] Anm.d.Red.: Auch in Schweden haben Pflegefachpersonen mit Zusatzausbildung Verschreibungskompetenzen - die amtliche Liste umfasst über **230 Medikamente**, die bei 60 Formen der Erkrankung von einer Pflegefachperson verschrieben werden.*

Teilnehmerrückblick:

Pflege-Forum Alpbach 2011

Mit der Frage „Warum nicht?“ - luden die Veranstalter, DGKP Gerold Stock und Helga Stabentheiner in der Vorwoche zum 6. Pflege-Forum Alpbach nach Tirol. Getreu dem Motto von George Bernard Shaw:
„Ihr seht Dinge, die vorhanden sind und fragt: „Warum?“
Aber ich träume von Dingen, die es nie gegeben hat und frage: „Warum nicht?“

Das Programm betonte neben fachspezifischen Ansätzen besonders auch einfache Elemente des Lebens: Dazu führte Erich Schützendorf mit großem Geschick die Einfachheit und Langsamkeit des Alters vor Augen: In Ruhe ver-rückt werden dürfen – und plädierte damit für ein anderes Denken in der Altenpflege: „In der Altenarbeit kann es DIE Alternative sein, von den „Aktivitäten des Täglichen Lebens“ auch zu den „Passivitäten des täglichen Lebens“ zu gelangen und dies aushalten zu lernen.

Christa Monkhouse und PDL Alfreda Sturm warben mit der „Eden Alternative“ darum, die Welt, das Leben, die „Normalität“ in die Heime zu holen. Dabei steht wieder die Orientierung am einzelnen Individuum im Vordergrund. Ein überzeugtes Team um HL Engelbert Mistlbacher zeigte lohnende Ansätze aus der Praxis der „Wahrnehmenden Pflege und Betreuung“ auf. In die Zukunft einer sinnvollen und vernetzten Datenbearbeitung führten Prof. Dr. Markus Lehner und Benedikt Aichinger anhand des Welser Modellprojekts „e-Health“ (Anm. d.Red.: LAZARUS berichtete in Heft Nr. 6 vom 6.2.2011, S. 5-7).

Prof. Erwin Böhm gelang es, das Thema Sexualität als vielschichtige Lebenskraft darzustellen und mit den ZuhörerInnen selbst und den zu pflegenden alten Männern und Frauen zu verbinden. Als Begleitband des Schwazer Seniorensingkreises umrahmten die Dorfschwalben die Veranstaltung im Böhm´schen Sinne „intergenerationell“. Der ausverkaufte Kongress bot den bildungswilligen Pflegepersonen abwechslungsreiche Themen und das einzigartige Ambiente samt einem wundervollen Frühsommertag machten Alpbach zum gelungenen Begegnungs-Forum für die Pflege.

Rudolf Mühlburger, LfGuK
GesundheitsPädagogisches Zentrum, Innsbruck
e-Mail: rudolf.muehlburger@tirol.gv.at

* * *

Fachtagung zum Projektstart in Wiener Pensionisten-Wohnhäusern:

Gesundheit hat kein Alter

Pensionisten-Wohnhäuser sind Lebens- und Arbeitswelt für viele Menschen und haben daher bedeutenden Einfluss auf deren Gesundheit. Hier setzt das Projekt "Gesundheit hat kein Alter" an. Denn Gesundheitsförderung ist ein zentrales Thema für alle Altersgruppen, auch für pflege- und betreuungsbedürftige sehr alte Menschen. "Jede/r von uns, ob jung oder alt, trägt gesunde Anteile in sich. Hier setzt die Gesundheitsförderung an, indem sie Stärken fördert und auf vorhandene Ressourcen aufbaut", erklärt Dennis Beck (Wiener Gesundheitsförderung).

Gesundheitsförderung im Pensionisten-Wohnhaus betrifft die Betreuenden ebenso wie die BewohnerInnen und deren Angehörige. Eva Bader (KWP): "BewohnerInnen kommen heute mit höherem Alter und intensiverem Pflege- und Betreuungsbedarf zu uns. Mit der Einführung von Betreutem Wohnen setzen wir vor allem auf den längst möglichen Erhalt der eigenen Ressourcen der BewohnerInnen zugunsten eines gesünderen Alterns mit hoher Lebensqualität."

Bei einer Fachtagung am vergangenen Mittwoch wurden grundsätzliche Konzepte der Gesundheitsförderung in der Langzeitbetreuung aus wissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Die praktische Umsetzung erfolgt vorerst bis Ende nächsten Jahres – wissenschaftlich begleitet durch ein Ludwig Boltzmann Institut - in drei "Häusern zum Leben" des KWP (www.wig.or.at).

* * *

Unser LAZARUS NetzWerk-Partner berichtet:

Volkshilfe und BFI Steiermark:

„Chancen für Weiterbildung bieten"

Als praxiserfahrene Pflegehelfer haben DGKP Pierre Gschanes (li.) und DGKP Werner Wallner nach zwei Jahren ihre verkürzte Diplomausbildung beim BFI Steiermark erfolgreich abgeschlossen.

„In der Pflege ist es wichtig immer up to date zu sein. Es gibt ständig Neuerungen und neue Erkenntnisse. Da muss

man auf dem Laufenden bleiben.“ Werner Wallner war bereits seit 20 Jahren als Pflegehelfer im Volkshilfe Seniorenzentrum Wetzelsdorf tätig − sein Kollege Pierre Gschanes seit 2005. Im Jahr 2008 entschlossen sich beide für die verkürzte Diplomausbildung am BFI Steiermark. PDL Margit Groß unterstützte die Mitarbeiter voll – jedoch: Ohne die richtigen Rahmenbedingungen ist es sehr schwer eine Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg zu machen. Dank einer entsprechenden Förderung durch das AMS und den Europäischen Sozialfonds (ESF) konnten beide Kollegen dieses wichtige Bildungsvorhaben dann doch erfolgreich realisieren.

Schneller am Ziel Berufsförderungsinstitut Steiermark

„Nur durch solche ‚Pakete' sind Ausbildungen in diesem Ausmaß möglich“, weiß PDL Margit Groß aus Erfahrung, „es ist mir ein großes Anliegen, dass ich meinen MitarbeiterInnen Chancen zur Fort- und Weiterbildung biete. So kann man als attraktiver Arbeitsgeber auftreten, da wir doch laufend nach diplomierten Fachkräften suchen.“
Zwei Jahre dauert die verkürzte Diplomausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Zu den Schwerpunkten zählen u.a. Pflegediagnostik (Planung der Pflege), Evaluierung und Durchführung von Pflegemaßnahmen, die Erhebung von Pflegeanamnesen, aber auch psychosoziale Betreuung. In zwei Jahren absolvierten Gschanes und Wallner 1.240 Unterrichtseinheiten und 1.680 Praxisstunden - im ersten Jahr berufsbegleitend, im zweiten Jahre in Bildungskarenz.

„Der Berufsalltag hat sich sehr verändert“, erzählt Wallner, „wir verantworten jetzt zusätzlich auch administrative Aufgaben im Managementbereich.“ Dazu zählen neben der Organisation und Dokumentation des Pflegeprozesses auch die Anleitung und Überwachung von Hilfspersonal und Auszubildenden. Wallner beginnt zudem bereits mit der nächsten Fortbildung: Zum zertifizierten Kinästhetik-Grundkurstrainer (Quelle: www.stmk.volkshilfe.at).

* * *

Zitiert...

Die Sehnsucht ist es, die unsere Seele nährt,
und nicht die Erfüllung.

Arthur Schnitzler (Österreich, 1862 - 1931)

© www.zitate.eu

Österreichs führendes PflegeNetzWerk - AustroCare®
und unsere 31 NetzWerk-Partner für IHREN Erfolg

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!

Eine in jeder Hinsicht gute Woche mit vielen schönen Momenten wünscht

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt